

## Laudatio Appenzell 2023

Die Stiftung Vordemberge-Gildewart ist hochehrent, hier im Kunstmuseum Appenzell das Vordemberge-Gildewart-Stipendium 2023 verleihen zu dürfen. Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, denn alle zwölf Positionen dieser hochkarätigen Ausstellung haben grosse Eigenständigkeit und zeitgenössische Relevanz bewiesen. Wir danken Stefanie Gschwend und ihrem Team herzlich und gratulieren allen teilnehmenden Künstler\*innen für ihre starken Arbeiten.

Ganz besonders geht unsere Gratulation aber an unsere diesjährige Preisträgerin. Wir verleihen das Vordemberge-Gildewart-Stipendium 2023 an Tina Omayemi Reden.

Tina Omayemi Reden empfängt uns in einem Raum, der subtil von Berührung spricht: Gefässe aus Keramik, die offensichtlich von Hand geformt sind und Töne abgeben, wenn man sich ihnen nähert. Dahinter eine Videoprojektion, die aus nächster Nähe Berührungen zweier weiblicher, tanzender Körper zeigt. An die Wand schmiegen sich zeichenhafte Linien aus Ton und ein handgeschriebenes Gedicht spricht von Zärtlichkeit, Veränderung und davon, die Stimme zu erheben. Zarte unauffällige Fingerspuren an der Wand, mit roter Erde gezeichnet, sprechen davon, dass in diesem Raum genau das passiert ist:

Vier Stimmen von vier Women of Color vereinten sich zu einem kraftvollen Chor, der unter die Haut geht. Zunächst hallten sie von weit her durch die Räume des Kunstmuseums, freundlich sich zurufend und sich dem Raum nähernd. Hier zusammengefunden, entwickelten sich die Stimmen von einem liebevollen Murmeln über ein wohliges Schnurren bis hin zu eindringlichem Singen und herzerreissendem Schreien, während sich die Frauen durch den Raum bewegten, aneinander schmiegen, auseinandergingen und wieder zusammenfanden. Im Laufe der Performance wurde aus einem der Töpfe Erde geschöpft, welche die vier Performerinnen auf der Wand verteilten, während sie murmelnd in Klicklauten gegen diese weissen Wände anredeten. Mit ihrer Arbeit nimmt Tina Omayemi Reden Bezug auf das einzige Werk einer schwarzen Künstlerin an der Weltausstellung von 1939, das Werk *Lift every Voice and sing* von Augusta Savages.

Die Jury ist beeindruckt von der Kraft, die sich in Performance und Rauminstallation zeigt. Während der Performance werden wir in ein Wechselbad der Gefühle versetzt. Ohne viele Worte, aber durch die Unmittelbarkeit der weiblichen Stimmen und Körper wird die Geschichte sowohl der Unterdrückung als auch der Selbstermächtigung von Women of Color erzählt. Mit allen Sinnen erfährt das Publikum die Kraft und die Stärke der Gemeinschaft - denn Tina Omayemi Reden entwickelte alle Werke im Raum transdisziplinär und im Kollektiv.

Diesen gelebten gemeinschaftlichen Ansatz in höchster künstlerischer Qualität möchte die Jury auszeichnen, denn er erscheint ihr wegweisend für das Zusammenleben aller Menschen.

Herzliche Gratulation!

Isabelle Krieg und Deborah Keller Appenzell,  
Samstag 18. März 2023